



Castrop
Rauxel

Der Bürgermeister

Bereich Ordnung
Az: 32
Datum: 19.06.2026

2026/158

öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 1 (Kultur, Ordnung, Ausländerwesen und Feuerwehr)	08.07.2026	
Betriebsausschuss 2 (Familie, Jugend, Soziales und Bildung)	09.07.2026	

Betreff

Schulwegsicherung in Castrop-Rauxel;
schriftlicher Bericht der Verwaltung

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung zur bestehenden und seit Jahren strukturiert praktizierten Schulwegsicherung in Castrop-Rauxel wird zur Kenntnis genommen.

Regina Kleff
Erste Beigeordnete

Michael Eckhardt
Beigeordneter und Stadtkämmerer

Sachverhalt

Dieser Bericht bezieht sich auf die politischen Beschlüsse im Jugendhilfeausschuss, Betriebsausschuss 1 und Betriebsausschuss 2 zur Überprüfung und Überarbeitung des bestehenden Konzeptes zur Schulwegsicherung in Castrop-Rauxel.

Die Schulwegsicherungsarbeit in Castrop-Rauxel ist bereits seit vielen Jahren eine originäre und fortlaufend wahrgenommene Aufgabe verschiedener Bereiche. Federführend aktiv ist hier das Ordnungsamt (Verkehrsabteilung). Bereits in der Sitzung des Betriebsausschusses 1 am 18.03.2026 wurde festgehalten, dass notwendige Maßnahmen zur Schulwegsicherung bei veränderten Beurteilungsparametern stets kurzfristig angegangen wurden und werden und dass konkrete Schulwegsicherung sowie die Erstellung eines Gesamtkonzeptes parallel laufen.

Das in Castrop-Rauxel bestehende Vorgehen beruht damit bereits auf einer konzeptionellen, schrittweisen und standortbezogenen Arbeitsweise. Zielgerichtete Schulwegsicherung erfolgt nicht erst mit der Erarbeitung eines neuen integrierten Konzeptes, sondern ist seit Jahren gelebte Verwaltungspraxis.

Ein wesentlicher Grundstein hierfür wurde im Jahr 2009 gelegt. Damals wurde den Eltern ein Fragebogen zur Schulwegsicherung übermittelt, mit dem insbesondere der tatsächliche Schulweg, konkrete Gefährdungspunkte, Angsträume, bereits erlebte kritische Verkehrssituationen sowie Wünsche und Anregungen systematisch erfasst wurden. Im Fragebogen wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Stadtverwaltung Castrop-Rauxel mit Hilfe der Eltern und Schulkinder ein Schulwegsicherungskonzept erstellen möchte und die Anregungen nach Möglichkeit im Schulwegsicherungsplan berücksichtigt werden.

Die Rückmeldungen wurden Schule für Schule ausgewertet. Konkrete Wegebeziehungen, Querungsstellen, Sichtbeeinträchtigungen, Geschwindigkeitsprobleme, Beleuchtungsmängel, Konflikte durch parkende Fahrzeuge sowie Vorschläge für Zebrastreifen, Ampeln, Geschwindigkeitskontrollen und Gehwegausbauten wurden detailliert erfasst und standortbezogen dokumentiert.

Diese Ergebnisse flossen in die seinerzeit für die einzelnen Schulen erstellten Schulwegflyer sowie in verkehrssichernde Einzelmaßnahmen ein. Die beigefügte Übersicht zu Schulwegsicherungsmaßnahmen an Grundschulen und weiterführenden Schulen dokumentiert, dass über Jahre hinweg ein breites Maßnahmenportfolio umgesetzt beziehungsweise geplant wurde, darunter Haltverbote, Verkehrszeichen, Elternhaltestellen, Ampeln, Temporeduzierungen, Zebrastreifen,

Querungshilfen, bauliche Anpassungen, Änderungen der Verkehrsführung oder – ganz aktuell – Schulstraßen.

Die Übersicht macht zugleich deutlich, dass die Schulwegsicherung in Castrop-Rauxel nicht auf Grundschulen beschränkt ist, sondern auch weiterführende Schulen einbezieht. Gleichwohl liegt ein besonderer Schwerpunkt traditionell auf den Grundschulen, weil dort aufgrund des Alters der Kinder ein besonders hoher Sicherheitsbedarf besteht.

Aktuell werden die bestehenden Schulwegflyer sukzessive überarbeitet und an heutige Rahmenbedingungen angepasst. Parallel hierzu werden weitere Maßnahmen vorbereitet und umgesetzt. Die tabellarische Übersicht weist für mehrere Schulen bereits erneuerte Flyer, laufende Planungen sowie konkret benannte Maßnahmen aus.

Besonders hervorzuheben ist der Bereich der Schulstraßen. Auch insoweit arbeitet die Verwaltung nicht bei null, sondern auf der Grundlage bereits vorhandener Erfahrungen und Umsetzungsstände. Die erstmalig erstellte Maßnahmenübersicht weist Schulstraßen bereits als bestehenden bzw. in Planung befindlichen Handlungsbaustein aus; zugleich ist Castrop-Rauxel bei der praktischen Umsetzung von Schulstraßen überregional bereits vergleichsweise weit fortgeschritten.

Die Schulwegsicherung wird dabei als gemeinsame Verkehrssicherheitsaufgabe verstanden. In die laufende Arbeit sind regelmäßig die Schulen, insbesondere vertreten durch die jeweiligen Schulleitungen, Elternvertretungen, die Polizei sowie der EUV Stadtbetrieb eingebunden. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler werden hierbei insbesondere über die Schulleitungen in die Abstimmungen eingebracht.

Darüber hinaus werden Beteiligungs- und Informationsformate fortlaufend weiterentwickelt. Die bereits bestehenden Maßnahmen, Schulwegflyer sowie Informationen zu aktuellen Projekten und Aktionen werden transparent über die städtische Homepage bereitgestellt und dort dauerhaft abrufbar gehalten.

Die Sensibilisierung von Kindern und Eltern soll zudem regelmäßig durch gemeinsame Aktionen unterstützt werden. Hierzu zählen bestehende und geplante Beteiligungsformate sowie wiederkehrende Anlässe wie der bundesweite Aktionstag „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“, die geeignet sind, das Bewusstsein für sichere und eigenständige Mobilität nachhaltig zu stärken.

Ein aktuelles Beispiel ist die Gestaltung der Elternhaltestelle an der Kleinen Lönnsstraße. Diese ist in der Maßnahmenübersicht als Elternhaltestelle mit Wandbild dokumentiert; bei der konkreten Ausgestaltung wurde zudem unter anderem mit der Jugendförderung der Stadt Castrop-Rauxel zusammengearbeitet.



Gemeinsam mit den „Spielraumforschern“ des KiJuPa, der Polizei und dem Ordnungsamt werden jährlich Geschwindigkeitskontrollen an verschiedenen von den Kindern vorgeschlagenen Orten durchgeführt.

Vor diesem Hintergrund dient die derzeitige Überprüfung nicht dem erstmaligen Aufbau einer Schulwegsicherung, sondern der Fortschreibung, Aktualisierung und Zusammenführung eines bereits seit Jahren praktizierten und konzeptionell unterlegten Handlungssystems. Das Ordnungsamt arbeitet somit bereits seit langem strukturiert, datenbasiert, standortbezogen und in enger Abstimmung mit den relevanten Akteuren an der Sicherung von Wegen für Kinder und Jugendliche.

Bewertung

Die Verwaltung verfügt bereits über belastbare fachliche Grundlagen, praktische Erfahrungen und einen über Jahre gewachsenen Maßnahmenbestand. Die vorhandenen Unterlagen belegen, dass Schulwegsicherung in Castrop-Rauxel seit langem systematisch organisiert, schulbezogen ausgewertet und fortlaufend weiterentwickelt wird.

Die nunmehr anstehende weitere Überprüfung und Fortschreibung ist daher als Weiterentwicklung eines bestehenden strukturierten Vorgehens zu verstehen. Sie baut auf den vorhandenen Erhebungen, den bereits realisierten Maßnahmen, den Schulwegflyern sowie den laufenden Abstimmungen mit Schulen, Eltern, Polizei und weiteren Beteiligten auf.

Die beigefügte tabellarische Übersicht der Schulwegsicherungsmaßnahmen wurde in dieser Form erstmals zusammengestellt. Trotz sorgfältiger Aufarbeitung kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Maßnahmen, Umsetzungsstände oder frühere Detailregelungen noch nicht vollständig erfasst sind.

Kitas

Auch der Bereich der Kindertageseinrichtungen wird im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit berücksichtigt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich die Anforderungen an die Sicherungssituation vor Kitas grundlegend von der Schulwegsicherung unterscheiden. Während die Schulwegsicherung auf die eigenständige Verkehrsteilnahme von Kindern abzielt, steht im Umfeld von Kitas die Bring- und Abholsituation durch die Erziehungsberechtigten im Vordergrund.

Die sicherheitsrelevanten Maßnahmen konzentrieren sich daher in erster Linie auf den unmittelbaren Nahbereich der Einrichtungen. Typische Handlungsansätze sind insbesondere verkehrsrechtliche Anordnungen wie Haltverbote, die Einrichtung von Kurzhaltebereichen, Geschwindigkeitsreduzierungen (regelmäßig Tempo 30) sowie punktuelle Überwachungsmaßnahmen. Ziel ist es, konfliktträchtige Situationen durch Bring- und Abholverkehre zu minimieren und klare, sichere Verkehrsabläufe im direkten Umfeld der Einrichtungen zu gewährleisten.

Ergänzend kommt der Eltern-Kind-Arbeit im Kita-Bereich eine besondere Bedeutung zu. Gemeinsame Aktionen zur Verkehrssicherheit unter Einbindung von Kindern, Eltern und Einrichtungen tragen erfahrungsgemäß wesentlich dazu bei, Verhaltensänderungen nachhaltig zu fördern, weil die eigene Wirksamkeit unmittelbar erlebbar wird.

Vor diesem Hintergrund erfolgt die Berücksichtigung der KITAS im Rahmen der laufenden Verkehrssicherheitsarbeit situations- und standortbezogen, ohne dass hierfür ein eigenständiges, dem Schulwegsicherungskonzept vergleichbares Gesamtsystem erforderlich oder aufgrund der spezifischen Bring- und Abholsituation in gleicher Weise in Betracht kommt.

Finanzielle Auswirkungen

Unmittelbare finanzielle Auswirkungen ergeben sich aus dieser Berichtsvorlage nicht. Über etwaige Kosten einzelner weiterer Maßnahmen ist im Rahmen gesonderter Vorlagen beziehungsweise der jeweiligen Umsetzungsentscheidungen zu befinden.

Weiteres Vorgehen

Die Verwaltung wird die begonnenen Aktualisierungen der Schulwegflyer, die weitere Prüfung zusätzlicher Maßnahmen sowie die Umsetzung geeigneter Schulstraßen und sonstiger Sicherungsmaßnahmen fortsetzen. Die Ergebnisse der laufenden Überprüfung und Fortschreibung werden den zuständigen Gremien bei Bedarf zu gegebener Zeit in einer gesonderten Vorlage zum integrierten Konzept für sichere Wege zu Schulen und Kindertageseinrichtungen vorgelegt.

Gez. Waldert (Ordnungsamt)	Digit. Mitzeichnung	Digit. Mitzeichnung
19.04.2026	Weskamp (EUV)	Lork (Jugendhilfeplanung)